

Kiel, den 13.01.2010

[www.gedenkstaetten-sh.de](http://www.gedenkstaetten-sh.de)

1/6

## **Bericht für die gemeinsamen Sitzungen von Stiftungsrat (10. Sitzung) und Stifternversammlung am 13. Januar 2010 in Kiel (SGVSH)**

Die Arbeit des Vorstandes konzentrierte sich im Jahr 2008 auf:

- die Wahrnehmung der satzungsgemäßen Kernaufgaben der Stiftung,
- die Diskussion um konzeptionelle Überlegungen zur weiteren Gedenkstättenarbeit in Schleswig-Holstein und deren Finanzierung,
- die Beratung und Vernetzung der Akteure in der Gedenkstättenarbeit.

### **I. Arbeit der Gremien**

Im Berichtszeitraum hat der Vorstand seine 25. bis 29. Sitzung durchgeführt.

Nr. 25: 21.01.2008,

Nr. 26: 14.04.2008,

Nr. 27: 19.05.2008,

Nr. 28: 23.09.2008,

Nr. 29: 20.11.2008 (gemeinsam mit dem Wissenschaftlichen Beirat (Nr. 6)).

Besetzung des Vorstandes:

1. Prof. Dr. Gerhard Fouquet, Kiel, Vorsitzender (02.06.2008-31.12.2008; nachrichtlich: neu berufen bis 31.12.2010) – Nachfolge Prof. Dr. Uwe Danker -
2. Dr. Bernd Brandes-Druba, Kiel, stv. Vorsitzender (bis 31.12.2010)
3. Dr. Stephan Linck, Kiel (bis 31.12.2010) – Nachfolge Michael Schwer -
4. Monika Peters, Kiel (bis 31.12.2010)
5. Dr. Stephan Opitz (bis 31.12.2010).

Besetzung des Wissenschaftlichen Beirates:

Kiel, den 13.01.2010

[www.gedenkstaetten-sh.de](http://www.gedenkstaetten-sh.de)

2/6

1. Prof. Dr. Karl Heinrich Pohl, Sehestedt, Vorsitzender
2. Dr. Detlef Garbe, Hamburg, stv. Vorsitzender
3. Dr. Henrik Skov Kristensen, DK-Padborg,
4. Prof. Dr. Michael Ruck, Flensburg
5. Dr. Ulrike Jureit, Hamburg
6. Dr. Jörn-Peter Leppien, Harrislee.

Berufen vom 05.05.2003 bis 04.05.2008.

Berufen vom 02.06.2008 bis 04.05.2013.

Besetzung des Stiftungsrates:

Vakante Plätze wurden mit den Herren Prof. Dr. Bernd Rohwer, IHK zu Lübeck, und Ralph Müller-Beck, DGB Region KERN, wieder besetzt.

Der Wissenschaftliche Beirat tagte in seiner 6. Sitzung einmal gemeinsam mit dem Vorstand (am 20.11.2008 in der Gedenkstätte Ahrensböök): Themen waren die Förderanträge der KZ-Gedenkstätten Ahrensböök, Ladelund und Kaltenkirchen (Springhirsch), Friedrichstadt sowie Anträge der Heinrich-Böll-Stiftung Schleswig-Holstein und der Volkshochschule in Dithmarschen.

In der Sitzung des Beirates wurde jeweils einstimmig Prof. Pohl zum Vorsitzenden und Dr. Garbe zu dessen Stellvertreter im Beirat gewählt.

## **II. Förderpolitik**

Die von allen Gremien der Stiftung beschlossenen und (im Internet) zugänglich publizierten Förderrichtlinien der Bürgerstiftung geben die Ziele vor: sie sind transparent, unterscheiden zwischen ‚institutioneller Förderung‘ und ‚Projektförderung‘. Außerdem bieten sie die attraktive Option, in begründeten Fällen Förderbewilligungen über mehrere Jahre auszusprechen, um Planungssicherheit für die Betroffenen und strategische Förderung durch die Stiftung zu ermöglichen. (Diese Option wurde im Fall der KZ-Gedenkstätte Kaltenkirchen genutzt.)

Die Förderpolitik des Vorstands war auch für das Jahr 2008 durch Stetigkeit gekennzeichnet.

Kiel, den 13.01.2010

[www.gedenkstaetten-sh.de](http://www.gedenkstaetten-sh.de)

3/6

- Die KZ-Gedenkstätte **Ladelund** wurde als Institution (Bezuschussung der Personalkosten) und Ort für konkrete Vorhaben (Projektförderung) gefördert; zugleich ist dort – auch durch Unterstützung aus der Bürgerstiftung heraus – auf eine weitere Professionalisierung hinzuwirken. Über die Bindung hoher Mittel der Bürgerstiftung durch Personalkosten wurde mehrfach in den Gremien diskutiert. Zuletzt bestand Einhelligkeit in der Auffassung im Vorstand und im Wissenschaftlichen Beirat, dass es nicht Aufgabe der Bürgerstiftung sein kann, auf Dauer hohe Mittel allein für Personalkosten (einer einzigen Gedenkstätte im Lande) zu stellen. Mit dem Land Schleswig-Holstein ist auf Abhilfe zu diskutieren.
- Der etablierten, indes ausschließlich vom privaten und ehrenamtlichen Engagement Einzelner stark abhängigen Gedenkstätte Springhirsch bei **Kaltenkirchen** wurden von der Stiftung Förderangebote gemacht, die eine Verstärkung und Teilprofessionalisierung der Arbeit ermöglichen.
- Die Initiative zur KZ-Gedenkstätte **Ahrensböök** gehört ebenfalls zum engeren Kreis der Einrichtungen bzw. Vereine im Zielkorridor der Bürgerstiftung. In Abstimmung mit Staatskanzlei, Landesamt für Denkmalpflege und dem Staatsministerium für Kultur und Medien konnte eine Bundesförderung („Denkmalschutz-Sonderprogramm“) für Ahrensböök zwischenzeitlich erreicht werden. Hierzu waren weitere Komplementärmaßnahmen, auch seitens der BGS, einzuwerben.
- Weitere Initiativen (Husum-Schwesing, Flandern-Bunker Kiel, Gudendorf/Dithmarschen, Jüdisches Museum Rendsburg, Ehemalige Synagoge Friedrichstadt u.a.) rücken sukzessive in den Diskussionshorizont der Bürgerstiftung.
- Mit Förderung und personeller Beteiligung der Bürgerstiftung wurde auf Einladung des Kreises Nordfriesland am 03. Juli 2008 in Bredstedt am dortigen Nordfriisk Institut über die „Weiterentwicklung der KZ-Gedenkstätten Ladelund und Schwesing“ diskutiert. Inzwischen liegt eine umfangreiche Dokumentation des Symposiums vor.
- Auf Einladung der Bürgerstiftung fand am 16. Juli 2008 mit dem Nordkolleg Rendsburg und dem Jüdischen Museum Rendsburg ein „Workshop“ statt, der im Nordkolleg Rendsburg mit allen Akteuren und Interessierten an der Gedenkstättenarbeit durchgeführt wurde. Den Teilnehmern wurde Aufbau und Funktionsweise der Bürgerstiftung erklärt; Anregungen und Hinweise wurden aufgenommen.
- Zum 25jährigen Jubiläum AKENS (Arbeitskreis zur Erforschung des Nationalsozialismus) am 14.06.2008 nahm ein Vertreter der Bürgerstiftung teil.

Kiel, den 13.01.2010

[www.gedenkstaetten-sh.de](http://www.gedenkstaetten-sh.de)

4/6

### III. Finanz- und Fördermittel

Der Landeshaushaltstitel im Jahr 2008 „Zuwendungen für die Förderung der Gedenkstättenarbeit“ (Titel 0306 – 68441 (MG 11)) beträgt 40.000,00EURO.

Hinzu kommen Zinserträge der Stiftung aus dem Gesamtvermögen in Höhe von ca. 580.000,00EURO (Stiftungsvermögen bei Gründung; Zustiftungen; Rücklagen) sowie gelegentliche Zuwendungen von Dritten im Umfang von circa 20.000,00EURO p.a.

Das Stiftungsvermögen der Bürgerstiftung ist konservativ bei zwei Instituten der Region angelegt.

Die gegenwärtig zur Ausschüttung kommenden Mittel reichen, um die Gedenkstättenarbeit im „Bestand“ auf niedrigem Niveau fördern zu können. Von dem Ziel, die Landesförderung gegebenenfalls durch – verstetigte, konjunktur-unabhängige, haushaltsjahr-ungebundene und langfristig kalkulierbare – eigene Stiftungsausschüttungen zu substituieren, ist die Bürgerstiftung beim derzeitigen Stiftungsvermögen – und in Zeiten von Niedrigzinsen – jedoch weit entfernt.

Vor diesem Hintergrund ist auch der parallel zu diesem Bericht vorgelegte, vom Stiftungsvorstand verabschiedete und vom Stiftungsrat bewilligte Haushaltsplan 2008 zu bewerten.

### IV. Konkrete Fördermaßnahmen 2008

Alle im Berichtszeitraum 2008 eingehenden relevanten Förderanfragen wurden mit dem Wissenschaftlichen Beirat beraten: Angewiesen wurden bzw. werden:

- KZ-Gedenk- und Begegnungsstätte **Ladelund** als jeweils hälftig institutionelle sowie Projekt-Förderung ein Zuschuss von 30.000,00 EURO aus HHM 2008, für 2009: 30.000,00EURO.
- KZ-Gedenkstätte **Ahrensböök** 5.000,00EURO (aus Restmitteln HHJ 2004; nach Abstimmung mit der Staatskanzlei), sowie mit 4.000,00EURO aus HHM 2008,
- Trägerverein KZ-Gedenkstätte Springhirsch bei **Kaltenkirchen** eine institutionelle Förderung in Höhe von 10.000,00EURO (HHM 2008); für 2009: 10.000,00EURO,
- Stadt **Friedrichstadt** für ein museumspädagogisches Programm für die „Ehemalige Synagoge Friedrichstadt“: 2.500,00EURO (Restmittel 2008),

Kiel, den 13.01.2010

[www.gedenkstaetten-sh.de](http://www.gedenkstaetten-sh.de)

5/6

- Gedenkstätte **Gudendorf** der VHS Dithmarschen in Höhe von 3.000,00EURO (davon Teilsumme 570,00EURO aus HHM 2008),
- DGB Schleswig-Holstein: **„Zug der Erinnerung“**: 2.000,00EURO für die Station Kiel, HBF.
- Abgelehnt wurde die Förderung für ein „Grundlagenprojekt KZ-Arbeit Schleswig-Holstein“ der Böll-Stiftung (Kiel).

## V. Öffentlichkeitsarbeit

Im Berichtszeitraum wurde die Öffentlichkeitsarbeit fortgesetzt:

- Die Bürgerstiftung ist unter der Homepage [www.gedenkstaetten-sh.de](http://www.gedenkstaetten-sh.de) online; die Daten werden ca. 2mal p.a. aktualisiert (Kosten 2008: 250,00EURO plus Serverkosten).
- Vortragsveranstaltung: für den Jahresbeginn 2009 wurde im Jüdischen Museum Rendsburg ein Gespräch der ZEIT-Journalistin Dr. Elisabeth von Thadden mit Rendsburger Schülern verabredet.

## VI. Perspektiven

Im Jahr 2009 soll über die Verlagerung und Zusammenführung der Geschäftsstellenarbeiten (bisher in der Staatskanzlei und im Sparkassenverband SGVSH) an einer zentralen Stelle diskutiert werden. Eine Umsetzung sollte spätestens in 2010 erfolgen.

Gespräche wurden – in Ermangelung eines geeigneten „StifterZentrums für Schleswig-Holstein“ - hierbei vorrangig geführt mit dem Nordkolleg Rendsburg und/oder der Stiftung schleswig-holsteinische Landesmuseen (hier: Jüdisches Museum Rendsburg).

Verstärkt werden soll die Beratungsarbeit resp. die Vernetzung unter Akteuren und Interessierten an der Gedenkstättenarbeit in Schleswig-Holstein sowie die werbliche Außendarstellung aller Gedenkstätten im Lande (Projekt „KiÖR“ und „Workshops der BGSH“).

Hierzu soll auch ein landesweit greifender „Flyer“ erstellt werden (Projektführung: Uta Körby, Kaltenkirchen).

Ferner ist eine (Zusatz-)Finanzierung aus nationalen resp. internationalen Quellen für die hiesige Gedenkstättenarbeit weiterhin ein Desiderat.

Kiel, den 13.01.2010

[www.gedenkstaetten-sh.de](http://www.gedenkstaetten-sh.de)

6/6

Mit den beiden Landkreisen Ostholstein und Dithmarschen (beide mit „betroffenen Gedenkstätten“) ist – bisher erfolglos – über eine Zustiftung verhandelt worden.

## **VII. Sonstiges**

Das zuständige Finanzamt Kiel-Nord erteilte unter dem Datum vom 27. Mai 2008 im Sinne es § 44a Abs. 4 EStG eine Freistellungsbescheinigung für zufließende Kapitalerträge bis 31.12.2010.

Unter der Leitung von Prof. Pohl hat eine Gruppe von Studierenden zusammen mit Ehrenämtern an der Gedenkstätte Springhirsch/Kaltenkirchen über das Thema Ausstellungsmodernisierung und Öffentlichkeitsarbeit gearbeitet.

Mittel des Landes in Höhe von 40.000,00EURO wurden seitens der Staatskanzlei in Aussicht gestellt im Rahmen der Maßnahme „Kunst im öffentlichen Raum“ (KiÖR) zwecks Neukonzeption der Gedenkstätten in der Außendarstellung sowie für ein vorher gehendes Symposium (10.000,00EURO in 2008). Dozenten und Studierende von FH Kiel und Muthesius Hochschule sind in den Prozess einzubeziehen.

## **Der Vorstand**

Prof. Dr. Gerhard Fouquet

Dr. Bernd Brandes-Druba

Dr. Stephan Opitz

Monika Peters

Dr. Stefan Linck

Kiel, im Januar 2010